Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-123083-p0001-2

Colloquia zu Lauterburg. Herbst 1585
Antwort auf Art. wie die Reformierten [illegible] Anfang 90er
Rosen einen abgesprungte Pfingstfeyertag 1590.
in spe ut redeat Ritzebüttel.
Repetitio sanae Doctrinae Luth. de Persona Christi et Coena Domini Praeside Dort:
Jacobo Andreae Wittemb. 1580.
M. Friderici Petri responsio ad Scriptum Brenense
adversus Collectores Epilogi 1585.
Oratio Georgii Sohn. Doct. Heidelberg. quomodo studiosus
ad cognitionem veritatis perveniat
Disputatio Caspari Cruciger 1588
Jacobi Curtii Wolffii Hortulus primus. 1582
Johannis Majoris D. parentatio Duci Electori
Augusto. 1590.
Gerhardi Aschebergi Epithalamia Johanni Canoni d. 15[illegible]
ejusdem in Pauli Seidelii nuptias
ej. in Erasmum Johannem.
ej. in Jacobum Linstadium
Simonis Henrii Snavitus Vita Conjugalis 1576
Carmina Gratulatoria in Jacobi Lichtenhausen
Cathedram ad Archiepiscopatum in Magdeburg. Andreä
Vermehrte der Bischoffe in Halberstadt 1579
Johannis Sylvii Eyrani Sermon von der
Taufe. 1528
Luc. Backmeisteri loci doctrinae praecipui ex Am. 1–4. Rost. 1590.

Liber Joachimi Stederi.

(141.)

Theol. Mor. Lyc. Polit. p. 6. conf. Bl. 54. Luther. Apol. F. C.
Selnecc. vers. lat. F. C. fol. 52. Bdf. adjecta.
Form. Luth. in F. C. fol. 53.

Y. e. 55

III a. 81 p 33 h.
C 2
Nr 316 4to

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-123083-p0004-9

7.

Leichpre-
digt/ bey dem Be-
grebnus des Ehrwirdigen/Acht-
barn vnd Hochgelarten Herrn *D. Chri-
stophori Stymmelij* seligen/ der heiligen
Schrifft *Doctoris*, *Pastoris* in S. Ma-
rien Kirch/ vñ *Professoris* im Fürstlichen
Pædagogio, Gehalten am *22. Fe-
bruarij*, *ANNO 1588.*

Dürch
Johannem Cogelerum D. Pastorem
vnd *Superintendenten* zu Al-
ten Stettyn.

Daselbst gedruckt
Durch Georg Rheten (seligern) Erben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-123083-p0006-0

DEm Ehrnuhesten vnd Wollweysen Herrn / Benedicto Stymmel / Bürgermeister zu FRanckfurt an der Oder / Meynem gönstigen Freund vnd gueten Gönner.

EHrnuester / Wolweiser Her Bürgemeister / der Man Gottes *Moyses* spricht nicht ohne vrsache im 90. *Psalm*. DArumb fahren alle vnsere Tage dahin / durch deynen zorn / wyr bringen vnsere Jahr zu / wie ein geschwetz.

Vnser leben weret Siebentzig Jahr / wens hoch kompt / so sinds achtzig Jahr / vnd wens köstlich gewesen / so ists mühe vnd erbeit gewesen / Denn es fehret schnell dahin / als flügen wyr dauon.

Wer gleubts aber / daß du so seher zürnest: vñ wer fürcht sich für solchen deynen Grim:

Lere vns bedencken / daß wyr sterben müssen / auff daß wyr klug werden.

Vnser leben spricht *Moyses* weret 70. oder 80. jar / ein geringer augēblick / wens dē

gleich köstlich vnd gut ist/ mit vnserm leben/ so ists alles vuller vnlust/vnd grosser erbeit/ bey allen stenden/ Kein rast noch ruge/ Tag noch nacht / da erbeitet/ringet vnd windets sich / vnd ist hiemit daß leben recht vnd wol beschrieben.

Es hat aber solche zeit zu lebē sehr abgenommen. Weinig leute erreichen 60. Jar: Der mehrer teil/ vnd manches schön *Jngenium*, frisset vnd seuffet sich arm/kranck/ins Grab vor der zeit/vnd in die Helle.

JErner ist auch daß Sprichwort war: Je frommer Mensch / je ehe gestorben. Die frommen leute jetziger zeit/ weñ sie den grossen mutwillen der welt sehen/eiuern sich/wie Christus sagt/schier zu tod/ vñ haben sonstē angst vñ kümernus vollauff/arbeit/ mühe/ vndanck/vnd vntrew der welt/ neid/ haß vō jhrem Nechsten / vnd viel ander Creutz vnd anliegē/dz es gewiß war ist/wie *D. Luther* sagt: Sol GOtt eynen frōmen Menschen heutigs tags erhalten/ das er lange lebe / da gehöret ein sondere krafft vñ macht zu/ grösser vñ stercker/den der menschen auff erden.

Es ist

Es ist aber der gröste jamer in diesem elẽ-
den betrübten zustande / das die vordampte
Welt solches nicht gleubet / viel weniger be-
trachtet / vnd zu gemüt füret / sonsten wer jr
gar leichtlich zuraten / vnd solcher jamer ohn
grosse erbeit zuwenden.

Aber etliche schicken vnd rüsten sich / als
wollen vnd werden sie ewichlich hie bleiben /
vnd dencken nicht / daß sie sterben müssen / vñ
heut oder morgen dz stündlein komen wird /
vnd sie abeforderen.

Etliche werden gar sicher vnd *Epicurer*,
fragen weder nach dem tod / noch Jüngstem
gericht / fressen / sauffen / vnd leben hin in tag /
gleuben wol nicht / daß Got zürne / vnd rich-
ten werde. Vnangesehen / daß sie teglich hö-
ren singen: Mitten wyr im leben sind / ꝛc.

Sollen wyr aber zu den gedancken kom-
men / vnsern schaden vornemẽ / so sagt Moy-
ses vnd bekennet frey / für sich so wol / als für
alle welt / es muß von dem lieben Gott her-
kom̃en / der muß solch erkentnis schaffen vñ
wircken in vnsern Hertzen / vnd will es auch
gern thun / sonsten würde Moyses solchs

von ihm

von jhm nicht bitten leren.

Gott lehret vnd fordert vns aber teglich zur Busse/ durch die Lere des geselzes/ dariñ er vns fürhelt vnsere Sünde/ gegen Gott vñ gegen vnseren Nehesten/ vnd seynen grossen zorn wider vnser Sünde. Solchs sein gesetz lest vns Gott predigen/ auff daß wyr klug werden/ vnd vns zu jhm bekeren.

Darnach so lehret vns Gott/ vnd ruffet vns zur busse/ durch die menge vñ grösse allerley widerwertigkeiten/ Creutzes vnd elendes der menschen. Eß ist alles voll creutzes/ angst/ mühe vnd erbeit auff allen seiten/ in eynem jeden stande. Vnd wenn ein Creutz kompt/ so kompt es selten allein/ vnd bringet jmerdar mehr mit sich. So kan kein mensch sagē/ dz oder jhenes werde jhm nicht zu haus vñ hofe komen/ das sein nechster gelittē hat. Es ist keiner sicher fur dem vnglück/ es habe namen/ wie es wolle. Ehe wyr sterben/ kañ vnß noch vil grosses vnglücks begegnē/ deß wyr vnß nicht vorsehn hetten. Darumb sollen wyr nicht sicher sein/ sondern vnß weisen lassen/ klug werden/ vnd GOtt dienen/

mit forcht

mit forcht vnd zittern. *Psalm. 2.*

Wyr sollen auch die schröcklichen felle vñ straffe/vñ grewliche *Exempel* in den *Historien* betrachten/vñ vns damit zur Busse vnterweisen lassē. Cain fellet dahin in mutwillige Sünde/vñ in ewige woluordiente straffe. Saul deßgleichn.

Es lehret vns Got auch durch viel grosse zeichen im Himel/in der lufft/auff erden/im wasser/daß wyr klug werden sollen.

Vber daß/so sol ein jeder bedencken/die vngewisse stund seines tods/daß er die bekerung zu Gott nicht auffschiebe/deñ eß weis doch keyner nicht/wie oder wen sein zeil fürhanden sey. Darumb die Alten gesagt haben: Gedenck daß du sterben müsseſt/so sündigest du nicht. Denn wie eyner inn des todesstund ergriffen vnd befunden wirt/also wirt er auch verurtheilt. Wie *Salomon* saget: Wenn der Baum gegn mitternacht fellet/an welchem ort er fellet/da wirt er sein. Das ist: er wirt geurtheilt werdē/als er befunden ist.

Vnter allem aber/damit vns Got lehret

vnd zur

vnd zur busse fordert/ist dz gröste vñ schröck-
lichste/auch so wol daß herrlichst vnd tröst-
lichste/der Todt seines eingebornen Sons/
darinn Gott seynen Zorn wieder die Sünde
beweyset/vnd der Sohn Gottes mit außge-
reckten armen vns zu sich/zu seinem blutt vñ
warer bekerung ruffet/vnd erbeut seyne gna-
de/vnd seyn vordienst allen/die sich zu jhm
finden. Wer nun die bekerung zu Gott auff
schiebt/der vorachtet den ewigen Son Got-
tes/vñ helt sein leiden vnd sterben/für ein ge-
spött/des er hernach in ewiger straffe entgel-
ten/vnd darumb vordampt sein muß.

O Jesus alles miteinander hat der Ehr-
wirdiger vnd Hochgelarter Herr *D. Chri-
stophorus Stymmelius* säliger/E. G. freunt-
licher lieber Geuetter gar woll bewogen/vñ
in seynē predigten zu vnterschiedlichen mha-
lē wiederholet/auch stets als ein sprichwort
gebraucht: Es hat mühe vnd erbeit. Vñ hat
sich zwar gar wol zum tod bereitet/wie wyr
etliche auß vnserm mittel/sämptlich wissen/
aldieweil wyr mit jhm teglich sind vmbgan-
gen. Vnd wiewol diesser trawriger fall vns

bekäm-

bekümerlich vnd schmertzlich fürstossen/denn wyr einen guten stab vnd Ancker haben verloren/in anmerckung/daß wyr müssen bekennē/wie er mit grossem nutz/Kirchen vnd Schulen ins 32. Jar zu Stettyn gedienet/vber der reynen Lere des heiligen Göttlichen Worts/so wol als vber den vnuorrückten gebrauch der hochwirdigen Sacrament/feste wie ein Maur gehalten/vnd dauon nicht ein haerbreit gewichen/wie wyr jhme sollen vñ müssen gezeugniß geben hie auff dieser welt/vnd zu der zeit/wen der Herr Christus wirt komēn in seiner grossen macht/gewalt/maiestet vnd herrligkeit. Wie lieb er gewesen allen fürnembsten gelartstē leuten/in allen hohen Schulen vñ *Universiteten*, da dieß Edle *Depositum* vnd beylage wol bewaret/ist vnleugbar vnd am hellen klaren tage.

Wañ dañ E. W. vnd G. zweiffels frey/ob diessem plötzlichen Abscheid nicht weinig bekümernuß bekomēn/Als müssen wyr vnsere Seelen mit gedult fassen/vnd vns Gottes willen vntergeben/vnd also/alles durchauß gefallen lassen. In ansehung/daß Gott

der HERR/ die gerechten vnd heiligen leute hinwegrafft/ für dem vnglück/ vñ die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Fried/ vñ ruhen in jhren Kamern/ vngeachtet/ daß es weinig Leute zu Hertzen nemen/ vnd drauff achten.

Vnd dieweil der Herr *Doctor* seliger/ die gantze zeit/ so lange er zu Stettyn gewesen/ mit mihr bestendige vnd wahre freuntschafft gehalten/ auch mir nicht vnbewüst/ mit waß Trewen/ Christlichem eiuer er der gemeine GOttes vorgestanden/ vnd hat dieß hohe Werck deß HERREN nicht *fraudulenter* gethan/ wie seyne Predigten/ vnd alles waß er in dem Fürstlichē *Pædagogio* gelesen/ auffgeschrieben/ Vnd waß er sonsten hiebeuorn in den Druck hat mit grossem nutz gegeben/ bescheinigen/ vñ gnugsam bezeugen. So habe ich mein Gemüte gegen Jhn/ vnd die seynen/ auch nach seynem Tod eröffenen/ vnd der Christlichen Freundtschafft nümermehr vorgessen wollen.

Vñ wolte demnach Großgünstiger Herr Bürge-

Bürgemeister / diesse Leichpredigt / welche zwar nicht also ist außgearbeitet / Förmlich vnd zierlich / Sondern gar einfeltiglich begriffen / E. G. *dediciren* vnd zuschreiben / mit fleisiger bitte / das dieselbige dieß geringe Büchlein freuntlich auff vñ anneme. Der getrewe GOtt / darinn wyr sind / Leben vnd schweben / wolte vmb seynes Gottlichen namens Ehre willen / seyne Gemeine / welche er durch sein tewres blut erworben hat / gnediglich erhalten / für falsche Lere bewahren / Vnd wolte den Babst vnd Jesuiten steuren vnd wehren / vñ allen falschen vorführischen Lerern einen Ring in die Nasen legen / vnd alle ander tewre vnd trewe Menner / welche viel Jahr auffgewartet / im Weinberge des HERRN viel tage die hitze getragen / lenger fristen / Vnd daß vmb so viel meher / weil sich der Tagk geneigt / vnd nun Abend wil werden.

GOTT der Allmechtige / ein Vater der Widwen vñ waisen / wolte auch des Herren *Doctoris* seligē / E. G. freundlichē Geuettem

Haus ihme lassen beuholen sein / vnd guete Hertzen erwecken / anzünden / befestigenn / daß sie sich also bezeigen / damit wyr allerseits im Werck spüren vnd befinden / wie lieb ihnen sey Gottes Ehr / Wort / vnd die / so als wacht Meister / für jhre Seelen gesorget / vñ allem Vnnheil vnd schaden haben fürgebawet. *Datum* Stettyn / am 19. *Februarij*. Da hiebeuorn *D. Martinus Lutherus, Repurgator cœlestis doctrinæ*, zu Eißleben / *Anno* 1546. am 18. *in die Concordiæ* gestorben. *Quo Die etiam conventus Ratisbonensis dissolutus est, & paulo post bellum in Germania exarsit. Da pacem Domine, &c.*

E. W. vnd G.
Williger.

Johannes Cogelerus.
D.

Esaiæ 56.

Esaiæ 56.

ABER der Gerechte kompt vmb / vnd Niemand ist / der es zu hertzen neme / Vnd Heilige Leute werden auffgerafft / vñ niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggerafft / für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kamern.

WYR lesen / meyne Andechtigen in Christo / in der Epistel an die Römer am 12. Frewet euch mit den frölichen / weinet mit den weinendē. Deñ es ist besser / wie der weyse Man sagt / am 7. In daß klaghaus gehnn / den in das Trinckhaus. In jenem ist daß ende aller menschen / der lebendige nimpts zu Hertzen. Es ist trawren besser den lachen / deñ durch trawren wirt daß hertz gebessert. Das Hertz der weysen ist im klaghaus: Das hertz der Narren im hause der freuden. Also kommen wyr auch zusammen ins Klaghaus / weil wyr einen gueten Fuhrmann / *Currus Israelis* / nicht zwar vorloren / sonder vor vns hingesandt. Vns ist eyne Krone von vnserm heupt gefallen / oder haben ja einen köstlichen stein auß der Krone vorloren.

Wann denn dem so ist/ alß sollen wyr nicht geringschetzig halten / des hocherleuchten Mans Syrachs Predigt: Du solt bitterlich weinen/vnd hertzlich betrübt sein/vnd leide tragen/darnach er gewest ist. Er vormanet auch wiederumb / daß wyr vns sollen tröſten vntereinander. In massen der heilige Apostel Paulus/in der ersten an die Thessalonicher am 4. Capittel schreibet. Vnd hat demnach Esaias/der ein grosser vnd warhafftiger Prophet war/ in seyner weissagung: Syrach am 48. / eine feyne Leichpredigt gemacht/ da er die Christen nennet die Gerechten/nennet sie heilige leute/ Leute die richtig für sich gewandelt haben. Die rafft Gott der Herr hinweg für dem vnglück/ Sie kommen zum friede/ ruhen in jhren Kamern.

Nach dem aber die welt vñ Venus Kinder/solches nicht zu hertzen nemen/ vnd weniger als nichts achten. So wil vns doch gebüren / daß wyr andere Hertzen vnd augen haben sollen.

Ich wil aber/vormittels Göttlicher Gnad/diese Predigt in 4. Stück teilen.

Zum Ersten.

Daß Gott mit den Christen eilet auß diesem leben/ vnd daß viel Leute dessen nichts achten/vnd die Vrsache dieser Blintheit anzeigen.

Zum Andern.

Warumb Heilige Leute werden hinweg gerafft.

Zum Dritten.

Von

Von Trost/damit ein ider Christ sich selbst/ od aber weñ Gott der HERR abefordert die / so jhm lieb gewesen sein/ sol vnd kan trösten.

Zum Vierten.

Wil ich auch kürtzlich bericht thun/ von vnserm Todten/wie er diese Predigt deß Propheten in acht genommen/vnd vnter denen/die Gerecht vnd Heilig sein/auch richtig gewandelt/kan gezelet werden.

GOtt der Allmechtige/der durch den Todt seines Sons / die Sünde vnd den Todt zu nichte gemacht/vnd durch seyne aufferstehung die Gnade vñ das ewige leben widergebracht hatt/auff daß wyr võ der Gewalt des Teuffels vorlöset/durch die Krafft seyner aufferstehung/auch vnsere sterbliche leibe/võ den Todten aufferwecken wirt / vorleihe vns Gnediglich/daß wyr solches feste/ vnd von gantzem hertzen gleuben / vnd die fröliche aufferstehunge vnsers Leibes/mit allen sehligen erlangen mügen.

Zum Ersten.

Daß GOtt der HERRE eilet mit seynem Volck auß diesem leben.

Nũ müssen wyr aber erstlich bedenckẽ/ warumb der Prophet Esaias die Christẽ gerecht nennet. Er redet nicht wie die Heyden/welche den gerecht nennen/der sich kegen iderman recht vñ wol weiß zuhalten vnd zuschicken/thut niemand Gewalt/ Vnd sagen/dz solche justitia schöner leuchte in der welt/den der Morgẽstern am hiñel. Aber wyr köñẽ nicht für Gotts gericht damit bestehn. Deñ wie die Soñe am

Tage

Tage alle sternen obscuriret vnd vortunckelt / Also mus alle Heiligkeit/fromigkeit/weißheit/alle wercke ihren schein vorlieren/vnd allein die Soñe der Gerechtigkeit/das ist: der Son Gottes allein leuchten/ vñ sein Liecht/stralē vñ hitze allenthalbn außstrewē.

Darnach redet er nicht von Gerechtigkeit/ welche die Juden auß den wercken deß Gesetzes/suchen/ finden vñ bekoñen wolten/dawider S. Paul⁹/ ein außerwelt Rüstzeug / der Gottes namen tragen solte für den Heyden / vnd für den Königen / vnd für den Kindern Israhel / In den Episteln an die Römer vñ Galater geschrieben/reichlich vnd außführlich solches erkleret.

Er redet auch nicht von der Gerechtigkeit der Papisten od Jesuiter/welche keinen grundt hatt/in heiliger Göttlicher schrifft. Sondern von der Gerechtigkeit deß Glaubens/welche sich gründet/ vnd gebawt ist auff den rechtē starcken Fels vñ Eckstein/ den HERRN Jesum Christū/dauō Esaias predigt am 53. Mein Knecht der Gerechte/ wirt durch sein erkentniß viel gerecht machen/deñ er tregt jhre sünde. 1. Corin. 1. Auff daß sich kein fleisch rhüme. Er ist vns gemacht von GOtt zur weißheit/vñ zur Gerechtigkeit/vñ zur heiligung/vñ zur erlösung. Auff daß (wie geschrieben stehet) wer sich rhümet/der rhüme sich deß HERRN. 2. Corin. 5. So sind wyr nū Botschafften an Christus staht. Deñ Gott vormanet durch vns/ so bittē wyr nū an Christus staht.

Lasset

lasset euch vorsönen mit Gott/Deñ er hat den/ der võ keyner Sünde wüste/für vns zur sünde gemacht/ auff das wyr würden in jhm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. Paulus bittet sie / da wyr billich alß daß schüldige teil solten vns zũ höchsten darumb bekümern/vnd vns die dinge lassen angelegẽ sein. Der von keiner Sünde wüste. Daß ist: Er war heylig/ gerecht/vnstrafflich/ redet *de Fundamento*, In jhm hat geleuchtet vollkomẽne erkentnus seynes Himlischen Vaters/in jhm brennet die aller höchste liebe kegen seynen himlischen Vater/vnd alle herliche Tugent vber alle masse. Der ist für vns gemacht zur sünde/ das ist/ *victima*, ein Opfer für die sünde. Denn alle opfer sein gewesen eine Figur des HERRN Jhesu Christi. Redet demnach *de termino*, võ der grossen ernidrigung/tieffen demuth des HERRN Christi/ von seynem bitter leiden. Keines Menschen Hertze kans begreiffen: Keine Zunge wirts außreden.

Zum beschluß wil ich noch einen Spruch setzen/ der für allen andern / sonderliche krafft vnd safft in sich hat. Psalm. 32. Wol dem/ dem die Vbertretung vorgeben sein/ dem die sünde bedeckt ist. Woll dem menschen/ dem der HERR die missethat nicht zurechnet. Es gebrauchet der heilige Geist drey Wort/welche haben eine sonderliche *Emphasin*: Die Vbertretung vorgeben. Das ist: hinweggenomẽn/ vnd gleich vom halse geschoben sein/ wie eine grosse schwere last. Als Nathan / deß Köninges Dauidis Hoffprediger spricht: *Abstulit DOMINVS peccata tua.*

Diesses war zwar eine grosse last vnd bürde/daß er/ ein Prophete / ein König / den GOTT auß dem Staube erhoben / so grosse dinge bey jhme gethan/ zu vnterschiedlichen mhalen jhn beschützet / erlöset/ erhalten / Wider daß 5. vnd 6. Gebot gesündiget/ vnd so grosse Ergernissen den vnterthanen gegeben/ dem Göttlichen namen vnd Wort so gar eynen bösen nachklang gemacht/auff sich vnd seyne Vnterthanen grewliche Straffe geleitet/ Vnd insonderheit Gottes ewigen zorn vnd straffe gezogen vñ getrieben hette. Darumb klaget der Prophet Dauid im 38. Psalm: Deñ meyne Sünde gehen vber mein Heupt / wie eine schwere Last sein sie mir zu schwer worden. Dahin siehet auch der heilige Johannes/ deß HERRN Christi Teuffer / da er also predigt: Siehe/daß ist Gottes lamb/ welches der welt sünde tregt. Eß hat auch zweifels frey / der Prophet Dauid gesehen in Moysen ins ander Buch/da er dasselbig wort gebraucht/Cap. 34. Vnd da der HERR für seynem angesicht vbergieng / rieff er: HERR / HERR Gott/barmhertzig/ gnedig/ gedüldig/ von grosser gnad vnd trew/der du gnad beweysest in tausent glied/vnd vorgiebest missethat/vbertrettung vñ sünde. Num. 14. So laß nũ die krafft deß HErrn groß werden/wie du hast gesagt/vñ gesprochen / der Herr ist gedüldig vñ võ grosser barmhertzigkeit/vnd vorgibt missethat vñ vbertrettung/ vñ lest niemand vngestrafft. So sey nun gnedig der missethat dieses volcks/nach deyner grossen Barmhertzigkeit/wie du

auch vor=

auch vorgeben hast diesem Volck auß Egipten / biß hie her. Vnd der HERR sprach/ Ich habs vorgeben/wie du gesagt hast.

Zum Andern spricht er: Wol dem die sünde ist bedecket. Mit diesem word/vorgleichet er die sünde einem grewlichen fleck/makel vñ außsatz. Er spricht nicht selig ist der/so keyne Sünde hat/ sondern dem sie ist bedecket/mit dem grossen langen weiten Gnadenmantel/ wie mann sonsten einen schadē am leibe zudecket/mit einem heilsamē Pflaster/so nicht allein bedecket/sondern auch zugleich heilet. Sapient. 16. Deñ deine Barmhertzigkeit war dafür/ vnd machte sie gesundt. Deñ sie würden darumb also gestrafft/ vnd flugs wider geheilet/auff dz sie lernetē / an dein wort gedencken/vñ nicht zu tieff ins vorgessen fielē/ sondern bliebē vnabgewendet vō deynen wolthaten. Denn es heilete sie weder kraut noch pflaster/Sondern dein wort Herr/welchs alles heilet. Deñ du hast gewald/beide vber lebē vñ Tod/ vñ du füreſt hinuntern zur hellen pforten/vnd führest wider heraus.

Zum Dritten spricht er/ woll dem menschn/dem der HERR die Missethat nicht zurechnet. Damit will er anzeigen / daß wyr sein eben der Knecht/der Zehen tausent Pfundt schüldig / vnd nimmermehr auß der Schuld vns könten wircken/ wañ wyr auch Weib vnd Kind vorkaufften / daß ist/ alles theten/ oder ander für vns / waß ein Mensche künte erdencken oder außsinnen. Denn also spricht GOTT der HERRE im Neun vnd viertzigsten Psalm:

Kann doch ein Bruder niemand erlösen/noch Gott jemand vorsönen. Denn es kostet zu viel/jhre sehle zuerlösenn / Das ers muß lassen anstehen ewiglich. D. Vitus Dietrich/ der vber diesen Propheten hat geschrieben/legets auß also: Hie rüret der Heilige Geist eine andere anfechtung / so den Christen hart wehe thut. Daß Euangelium sagt vnd tröstet klar/ sie haben eynen erlöser/an dem Sohne Gottes/der jhnen von sünde vnd Tod hab geholffen/vnd sie geheyliget. An solchem können sie nicht zweiffeln/deñ es ist am tage/das Christus mit seynem Tod/für die Sünde bezahlet habe. Aber da stehen die Exempel für augen/wie viel getaufft sein / vnd recht anfangen zu glauben/ aber am ende in Sünde gerathen/ oder sonsten abfallen. Item es stehen die schröcklichen Sprüch da: Viel sein beruffen / aber wenig sein außerwehlet. So erfahrē es die Christē teglich/ daß das Sündhaffte fleisch nicht abnimpt mit der schalckheit/sondern alle tage zunimpt. Denn da die Jugend jhre kleine geringe Sünde vnd anfechtung hat/kompt es im alter viel schwerer vñ grewlicher/ mit den grossen hauptsünden / dem vnglauben/ vngeluck/vorzweiffelung. Daher werden sie zachhafft/ gedenckn/wenn nur Gott an myr wolt halten/wolte mich nicht in der anfechtung stecken lassen.

Auff diese anfechtūg gehört diesser trost hie/vnd scheinet/als habe CHristus daß gleichnis vom starcken Gewapnetē/ Matthæi 12. Lucæ 11. auß diesem Stück Esaiæ genoñen. Deñ d' Sathan/die Sünde vnd

de vnd der Todt / sein sehr starcke mechtige Riesen/ welche alle Menschē gefangen haben/vnd mit recht gefangen. Denn GOttes wort fellet den Sententz selbst/das/ wer nicht bleibt in allem/welches dz Gesetz gebotten/sol vorflucht sein/Vnd das die Sünde durch den ewigen Todt soll gestraffet werden.

Nun aber kompt Christus der Sohn Gottes / vnd legt sich an solche starcke Riesen / vnd kempfet mit jhn/vñ wird jhrer mechtig/vnd plundert sie/dā er ist stercker. Mit solchem wil der HERR / daß wyr vns sollen trösten/ob wyr gleich arme schwache Sünder sein/vñ von natur halbn anders nicht kōnnen/den sündigen vnd vnrecht thun/sollen wyr vnß doch nicht fürchtē/ sondern am HERRN Christo/ der Allmechtig ist/Vnd an Gottes gnade/zusagung vnd wort/ fest halten. So sollen wyr leddig werdē/ durch seyne stercke/von den Tyrañen/dem Teuffel/ der sünde/ vñ dem ewigē tod/ja auch wider der welt wütē vñ toben/deñ hie stehets klar: Ich will mit deinē haderern hadern/vñ deynē Kindern helffē. Darumb müssen die Christen jhre haderer vñ Feinde haben / dieselben sollen sie auch hart drücken vnd engsten. Aber endlich soll jhnen hülff gedeyen / vnd errettung widerfahren. Die Schinder aber/ daß ist: Die feinde CHRisti/ die zu Abgötterey/ vnd wider Gottes wort/die vnterthanen zwingen / sollen jhre eigen Fleisch fressen/ das ist: In alles Vnglück sich selber stecken/vñ darin vorderben/auff daß jderman erfahre/dz vnser Heyland vnd erlöser sey/der mech-

tig in Jsrahel. Daß ist: Der König vnd Herr seyner Kirchen/der sie schützen/regieren / vnd in ewigkeit wolle erhalten vñ selig machen. Amen. Diesses habe ich also gueter meinung nach der lenge wollen anzeigen. Vnd damit ich widerumb koñe auff den anfang. Wol dem menschē/ dem die missethat nicht zugerechnet. Also spricht S. Paulus in der Epistel an die Colosser am 2. Capittel: Er hat vns geschēcket alle Sünde/vnd außgetilget die handschrifft/ so wider vns war. ꝛc. D. Lutherus am ende setzt diese Wort: Nichtes ist so hart wider vns/ als vnser eigen Gewissen/ damit wyr / als mit eigener Handtschrifft vberzeuget werden / wann vns daß Gesetze die Sünde offenbaret/damit wyr solche handschrifft geschrieben haben. Aber CHristus erlöset vns von solchem allen durch sein Creutz/vnd vortreibet auch den Teuffel mit der sünde. Esaiæ am 43. Ja mihr hastu arbeit gemacht in deynen sünden / vñ hast mir mühe gemacht in deynen missethaten. Jch/ich tilge deyne vbertrettung vñ meynen willen/vnd gedencke deyner Sünde nicht. Das heist nicht zurechnen.

Jtem im 69. Psalm: Jch muß bezahlen/das ich nicht habe geraubet. Daß ist: Die welt hat sich grewlich an Gott vorgriffen / vnd jhme seyne Göttliche Ehre geraubet / daß sie als dem Schepffer jhrenn schüldigen Gehorsam mit gewalt / wider recht vnd alle vornünfftige billigkeit entzogen / von jhme abgefallen war zum Teuffel / dem sie noch dienet zu seynem willen. Ephes. am 2. 2. Timoth. am 2.

Diesen

Diesen Raub künte Gott vngerochen / vngestrafft / oder vngebüsset nicht lassen hingehen / sonsten were er in seynem Gesetz vnd heiligen Göttlichen worte zu eynem lügener wordē. Als hat Gott der HErr / damit dem Göttlichen Gericht genug geschege / die Sünde gebüsset / hinweg genomm̃en vnd bezalet würde / vnd wyr doch dabey müchten Selig werden / hat der fromme Gott daß mittel gefunden vnd getroffen / ehe der werlt grundt gelegt ward. Eph. 1. 1. Cor. 2. Seinen Sohn lassen mensch werden / vnd demselbigen / der da vnschüldig / rein vnd From von art / die vnreinigkeit / Sünde vnd schult der gantzen Welt / daß ist: aller Menschen aufferleget / auff daß wyr würdē in jhm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

Nun folget weiter. Heylige Leute werden weggerafft. Heylige / daß ist: Die da haben den heiligē Geist / werden von jhme geführet / geleitet / getriebē. Der richtet in jhnen an / newe / Christliche gute bewegungen. Die früchte aber deß Geists / spricht S. Paulus zu den Galatern am 5. sein / Liebe / freude / friede / gedult / freuntligkeit / gutigkeit / glaube / sanfftmuht / keuschheit / wider solche ist daß Gesetze nicht. Der heilige Geist ist daß pfand vnsers Erben / zu vnser erlösung / durch welchen wyr sein vorsigelt worden.

Weiter spricht der Prophet Esaias: Die da richtig für sich gewandelt haben / daß ist: Welche nicht gewandelt haben im raht der Gottlosen / noch getretten auff den weg der Sünder / noch gesessen da die Spöt-

die Spötter sitzen / das ist: Wie es D. Martinus Lutherus außleget/ die es für eitel narrheit halten / waß Gott redet vnd thut. Sondern die da GOtt dem HERREN ihr lebelang in Furcht gedienet / vorstehe ohne Knechtleche Furcht / welche ist ohne glauben/in heiligkeit vnd Gerechtigkeit/die jhm gefellich ist. Dieses alles wirt *plenè, neruosé* vñ weitlüfftig geleret/ im 119. Psalm/wie wyr richtig wandelen sollenn. Wyr haben auch solches zu ersehen an dem manne Gottes Moyse/der aller Welt lieb vnd werdt war/vnd beyde Gott vñ menschen jhme hold waren/deß name hoch gepreyset wirt/vnd Samuel der Prophet vonn seynem Gott geliebet / bezeugen beyderseits/wie sie für Gott richtig gewandelt/ vnd niemand gewesen/der võ jhnen etwas anders wüste oder sagen künte/da sie vmb befraget/ kurtz vor jhrẽ abscheid. Das sein Gerechte/heilige leute/ dauon wyr bißher nach der lenge haben gehöret. Was saget aber Esaias weiter von denen: Der Gerechte spricht er kompt vmb. Wie solten sie vmbkoñen: Spricht doch der HERR Christus: Also hat Gott die Welt geliebet / das er gab seynen eingebornen Sohn/auff daß alle die an jhn gleuben/nicht verloren werden/sondern daß ewige leben haben. Sollẽ sie nicht verloren werden/ wie koñen sie dan vmb: Item Johannis am 17. Die du myr gegeben hast/ die habe ich bewahret/vnd ist keyner von jhnen vorloren/ohn daß vorlorne Kindt/ daß die Schrifft erfullet würde: Antwort / auß dem Buch der Weißheit am

heit am 3. Für den Vnuorstendigen werden sie angesehen/als stürben sie/ vñ jhre abscheid wirt für eyne peyn gerechnet/ vnd jhre hinfart für ein vorderben. Aber sie sein im Friede. Ob sie woll für den menschen viel leidens haben/so sein sie doch gewisser hoffnung/ daß sie niñermehr sterben. Sie werden ein wenig gesteupt/aber viel guts wirt jhnen widerfahren/den Gott vorsucht sie/vnd findet sie/ daß sie seiner werd sein. Wahr ists/es hat das ansehen für der vornunfft/daß ein Mensche der todt ist/wirt begraben/ wirt zur erden/ das es mit jhme gar auß ist/ er werde nimmer widerumb lebendig/sintemal kein Heyde solches hat können gleuben/ wie hochgelart/ weiß vñ vorstendig sie auch sein gewesen. Ja sie haben dieß gehalten für eine grosse torheit/wie wyr sehen an den Saduceern/vñ wirt S. Paulus in actis darumb hönisch außgelachet.

Also demnach richtet die vornunfft/vmb so viel meher/daß die vmbkoñen/welche jeñerlich werden hingerichtet vnd getödtet/ Wie der Prophet Esaias selbst hat müssen herhalten. Also muß Johannes den hals vorlierē/daß er sünde vnd schande gestrafft. Dieses hat ein ansehen/als sey er gantz vnd gar vorloren vnd vmbkommen: Antwort. Der todt seiner heyligen ist werd gehalten/für dem HErren. Vnd das bezeugt der HERR Christus/da er Johannem seynen guten freundt/für vnd nach seynem Tod lobet vnd rhümet. Er sey kein Rohr/er trage nicht weiche kleider. ꝛc.

Darnach lesen wyr im 34. Psalm: Er bewaret jhm alle seine gebeine / das der nicht eins zubrochen wirt. Vber dz alles haben wyr viel gewaltige Testimonia in heyliger Göttlicher schrifft/ von d' auffersteh̃ung der Todten. Esaiæ am 25. 26. Ezechiel. am 37. Johañis am 5. 11. 12. In der ersten an die Corinther am 15. 1. Thessalo. 4. vnd dergleichen vnzellige Sprüche vnd gezeugnussen mehr / dauon wyr offtmahls haben gehöret.

Weiter sagt Esaias: Heylige leute werdē auffgerafft. Das ist: Sie werden weggenōmen/ehe mā sichs versiehet/weñ man jhrer am bestē bedarff. Vñ gebraucht eben der hocherleuchte Prophet ein sondlich wort/welchs gar viel im munde hat: hinweggerafft. Denn gleich wie ein fleissiger Ackersman zur erndten zeit/dz getriede auß dem felde eylendes auffrafft/vñ damit zur Scheunen eylet/ wenn ein groß ongewitter vorhanden/ oder sonsten feinde koñen/ welche alles möchten vorheeren vñ zu nicht machen. Also eylet Gott der HERR mit den seinen auß diesem bösen leben/ entweder dürch natürlichen Todt/ oder mit dem Jüngsten tage/der zwar neher ist/deñ wyr meynen. Vder wie ein Haußvater/ wenn ein Fewer auffgehet/zu seynem besten vnd liebsten Kleinōden laufft/ vnd rafft sie zusammen/ vnd eylet damit an eynen sicheren ort. Also thut GOTT mit seynen außerweleten. Es wirt der AEneas seher gerhümet / daß er seynen alten Vater Anchisen hart auß dem Fewer zu Troia getragen / auff seynem

similis elegans.

nem Rügken/vnd achtet sonsten daß ander gar nichtes / Darumb er auch wirt genennet Pius. Wie viel mehr sehen vnd spüren wyr GOttes Leutseligkeit/wenn er auff die seynen hat ein solchs auge.

Darauff folget/waß die Welt/ wann solchs geschiehet / dauon halte. Niemand ist / der es zu hertzen neme / niemandt achtet darauff / Spricht der Prophet. Behüte Gott/möchte eyner sagen / wyr geben ja achtunge darauff / vnd müssen bekennen / daß es nicht geschehe ohne gefher / vnd thut vns solches wehe von Hertzen / welches viele Gutthertzige Leute mit außgiessung jhrer threnen bezeugen thun/ welche *lachrimæ* nicht sein *fictæ* / dauõ daß hertz wenig wüste. Warumb spricht dann der Prophet: Vnd niemand ist/ der es zu hertzen neme/vorstehe/wie es sich wol gebürete/ in anmerckung / daß es bald wirt vorgessen. Offtmals gehen dahin treffliche grosse leute in weltlicher Regierunge/ da höret mann diese wort: Mann solte viel darumb geben/das der Man noch etliche Jar hette leben sollen/ aber wie es seyne Erben geniessen / daß bezeuget der Augenscheinn. *Dormit gratia antiqua, contemnũt spinas cũ cecidêre rosæ.* Ja es koñen bald andere ans bret/ welche alle jhr arbeit vorwerffẽ/ *& judicant, nihil esse rectũ, nisi quod ipsi dicũt faciuntvè.*

Vnd klaget nicht allein darüber vnser Prophet/ Sondern auch die anderen / als Jeremias am 12. Ich sehe bereit / wie es so jemmerlich vorwüstet ist/

ja daß gantze land ist wüste/ aber es wil niemand zu hertzen nemen. Der Prediger Salomon am 9. Eine Stat ward belagert vnd wenig leute waren darinnen/ vnd kam ein grosser König vnd belegt sie/ vñ bawet bolwerck darumb/ vnd ward darinnen funden ein armer weiser man/ der dieselbe Stat durch seine weißheit könte erretten/ vnd kein mensch gedacht desselben armen mans. Amos am 6. Die jhr euch weit von bösen tagen achtet/ vñ trachtet imer nach freuel regiment/ vnd schlaffet auff Elffenbeynē lager/ treibet vberfluß mit ewern betten/ esset daß beste/ habet seiten spiel/ trincket Wein auß den schalē/ salbet euch mit balsam/ vnd bekümert euch wenig vmb den schaden Joseph. Darumb sollen sie vorne an gehen vnter denen/ die gefangen weggefürt werden/ vnd soll das schleissen der Branger auffhörē. Deñ der HErr Herr hat geschworen bey seyner Seelen/ spricht der HERR Zebaoth: Mich vordreust die hoffart Jacob. Micheas am 7. Die frommen Leute sein weg in diesem lande/ vnd die Gerechten sein nicht mehr vnter den leuten. Sie lauren alle auffs blut/ ein iglicher jagt den andern/ daß er jhn vorderbe/ vnd meynen sie thun wol daran/ wenn sie böses thun.

Vber das/ werden etliche befundē/ so zwar nicht Gottloß seyn/ wie sol mans machen: wenn die zeitt kompt müssen wyr fort. *Hodie mihi, cras tibi.* Er war ein alter Man/ sein *annus climactericus* war fürhandē/ da gehen sie gemeinlich hin. Gott der HERR wirt deñoch Kirchen/ Schulen/ Regiment/ vnd die hauß-

haltung

haltung erhalten vnd dergleichen. Es ist alles war. Aber wenn Gott der HERR so gar plötzlich seyne woluordiente leute hinweg nimpt/ vnd zwar/ wenn es allenthalben vbel zustehet/dz bedeutet etwas/ wie wyr bald werden hören.

Eins teils bitten/wünschen vnd begeren/dz gute leute/in Kirchen/ Regimenten vnd in der Haußhaltung beseit weren/Sonderlich welche einen rechten Ernst vnd Christlichen eiuer haben gebrauchet/ denn die welt wil einen freyen paß haben/keyner wil dem anderen hören. *Sic volo, sic jubeo, stat pro ratione voluntas.* Vnd gleich wie vnuorstendige/ja viel mehr muthwillige Gottlose kinder offtmals wünschen/ dz jhre Eltern nur vnter der erden legen/damit sie der Güter/wie gering auch dieselbigen sein/nicht allein derselbigen mechtig weren / Sondern nach jhrem freyen willen leben/vnd jhnen/ noch jemand vnterthan sein möchten. Wie es jhnen aber gehet / waß jhnen begegnet/daß sehen sie im außkericht/vnd klagens offtmahls mit grossem wehemut vnd trawrigkeit / Aber es ist vmbsonst vnd vorgeblich. Also gehet es auch offtmahls zu in anderen Stenden. Doctor Lutherus war ein trefflicher Man/ wie alle fromme vnd rechte Christen müssen bekennen. Aber wie nicht alleine die Papisten/vnd andere Schwermer haben auff seynē tod gewartet/auch wol etliche mit gifft oder sonsten jhn vmbs leben bringē solten/ künte man wol erzelen. Sondern die / zu welchen er sich dessen im wenigsten vorsehen/haben mit Bu-

benstücke vnd vnglück etliche Jahr vor seynem Tod vnd darnach Schwanger gegangen/seynen tod von hertzen begert/daß sie jhre gifft möchten außgiessen. Denn mann sagt von dem Osiandro/das er soll gesagt haben: Wenn der Lewe nur hinweg were/mit den anderen Hasen vnd Wolffen wolte er wol handelen/die solten wenig an jhm gewinnen. *Ego cedo nulli, movebo cœlum & terram.* Aber Gott lob vñ danck/daß er/der HERR den hohen Artickel von der Gerechtigkeit deß glaubens hat erhalten/vnd tewre vñ trewe Lerer zu der zeit geben/welche nicht hasen/sõdern Lewen hertzen gehat haben/vñ jhme dem Osiandro recht vnter augen gegangen/daß er vnd alle so jhme den stiegrieff haben wollen halten/seyn zu nichte vnd zu schanden worden.

FErner haben etliche seyner nicht geschonet/die nicht wehrhafftig gewesen/dennoch mit im spiel sein wollen/vnd gesaget/vnd etliche in jhren schmekarten außgesprenget/Er were nun alt vnd Kindisch/er wüste nicht was er sagete/oder hette eynen störrigen harten Kopff/wolte nur zancken/haderen/er könte wol friede halten/wolte aber nicht/Er suchte nur seyne eigene Ehr/er hette einen hohen muth/er suchte etwas anders/er wolte nur seynẽ muthwillen kühlen/vnd an etlichen leuten sein schart außwetzen. Ja daß noch mehr ist/haben etliche heylose Papisten/vnuorschampt mit gesparter warheit/dürffen außspeyen vnd ausscheumen/Lutherus hette eynen elenden/erschrecklichen Todt genommen/da wyr

viel an=

viel anders von lesen im Vierten Tomo/ wie er zu Isleben/ in seynem Vaterland vier schone Predigt gethan hat. Die Erste vom Schifflein / darin der HERR CHristus mit seynen Jüngern getreten. Die Ander vom Seemam/der gutt Korn hat außgeseet /Do aber die Leute schlieffen / kompt der Feiend / vnd hat vnkraut darzwischen geseet. Die Dritte/Von der Reinigung Mariæ. Die Vierte/ Wie der HERR CHristus seynem Himlischen Vater hat gedancket dafür/daß er sein Wort hatte geoffenbaret den vnmündigen. ꝛc. Welche 4. Predigten wyr billich offtmals lesen vnd bewegen sollē/ denn sie vns allerley erinneren vnd zu Gemüte führen. Darnach hat er sich dem lieben GOTT beuohlen/mit eynem gar Christlichen Gebet/so er für die gantze Christenheit gethan / vnd für seynen tod/ sich mit dem tröstlichen Spruch auß dem Acht vnd sechtzigsten Psalm erfrewet / Wyr haben einē Gott der da hilfft/ vnd eynen HERRN HERRN der vom Tode errettet. Auch des tröstlichen spruchs nicht vorgessen: Also hat GOTT die Welt geliebet. ꝛc. Item auß dem Ein vnd dreytzigsten Psalm hat er gleich eynen Geleitsbrieff mit sich genoñen/ In deine hende befehl ich meynē Geist/du hast mich erlöset HERR/ du trewer Gott.

Da hören wyr/waß solche lesterer vnd vorgessene Leute haben erjaget vnd eingelegt / welche nicht alleine seynen Todt von hertzen begeret / Sondern sich auch mit nicht geschewet haben / Jhn vmb das

leben

leben zu bringen/ vñ alle seine gute arbeit vnterdrücken/begraben / auch jhme seyne seligkeit wolten abschneiden. O Doctor Luthere/ist das dein lohn vñ danck/ dz du so trewlich Kirchen/Schulen/Teutschland / ja vielen anderen Nation hast gedienet : O Martine / wie ist es zu mahl sehr war worden/alles waß du hast geweissaget / von dem elenden zustande in allen stenden : Es hat dennoch die warheit müssen bleiben/welche dyr Gott der HERR hat geoffbaret/den HERRN Christum hastu behalten / an den du gegleubet/den du gepredigt vnd bekant hast/ welchen der leidige Bapst vnd alle Gottlosen schenden/vorfolgen/lestern. Vnd sein demnach viel gerechte/heilige leute/ welche richtig gewandelt in allen stenden/so auff diese stunde bey der reinen/ gesünden/vnuorfelscheten Lere/so du in Kirchen gepflantzet / vnd von anderen deynen mituorwanten begossen/durch Gottes gnade / feste vnd vnbeweglich geblieben/vnd haben jmmer zugenomen in dem werck deß HERREN/sintemal sie dessen gewiß sein/das jhre arbeit nicht vorgeblich im HErrn ist gewesen. Vnd will setzen / weil ja schwachheit mit diesem hohen Manne mit vnter gelauffen/ wie wyr dann alle menschen sein / vnd in vnserm leben nicht alles können zu Boltzen dreyhen / So solten doch solche vorgessene leute/ der Regel Christlicher liebe nicht vorgessen. *De mortuis nil nisi bene, vel nihil nisi omne bonum.* Daß sie von Todten nichtes denn alles guts reden/ vnd jhre schwachheit vnd gebrechen mit dem Grab-

stein

stein zudecken solten/ einer trage deß anderen last/ so werdet jhr daß Gesetz CHristi erfüllen. Gala. 6.

Darauff folget nun das letzte im ersten Stücke. Was ist denn die vrsache/ daß die leute so blind sein/ vñ nicht zu hertzen nemen/ wenn gerechte leute vmbkommen/ vnd heilige leute werden hingerafft? Antwort. Zum Ersten. Daß sie nicht bedencken diese grosse Gnade/ wenn GOtt sein heiliges Wort vns schenckt vñ gibt. Sein Zeugnisse wie der König David im 119. Psalm leret/ sein seine Ratsleute. Daß gesetze deynes mundes ist mir lieber/ denn viel Tausent stück Goldes vnd Silber.

Deyn Wort ist meines Fusses leuchte / vnd ein Liecht auff meynem wege.

DEyne Zeugnis sein mein ewiges erbe/ denn sie sein meines hertzen wonne.

DEyne Zeugniß sein wunderbarlich / darumb helt sie meyne Seele.

WEnn dein wort offenbar wirt/ so erfrewet es/ vnd machet klug die einfeltigen.

Wo dein Gesetze nicht mein trost gewest were / so were ich vorgangen in meynem elende.

Du machest mich mit deinem gebot weiser/ denn meine feinde sein/ denn es ist ewiglich mein schatz.

Ich bin gelerter den alle meine lerer/ denn deyne Zeugniß sein meine rede.

Ich bin klüger den die Alten/ denn ich halte deinen befehl. Ich wehre meynem fus alle böse wege/ daß ich dein wort halte.

Ich weiche nicht von deynen rechten/ deñ du lerest mich. Deyn Wort ist meynem munde süsser denn honnig.

DEyn wort macht mich klug/ darumb hasse ich alle falsche wege.

Grossen friede haben die deyn gesetz lieben/ vnd werden nicht straucheln/ Daß ist/ wie es D. Luther am Rande erkläret/ sie werden nicht irren noch feylen/ weder durch gewalt noch list abgewendet werdē.

Meyne Seele helt deyne Zeugniß / vnd liebet sie fast.

HERR/ mich vorlanget nach deynem heil/ vnd habe lust an deynem Gesetze.

Diesses habe ich darumb mit vielen worten wollen anzeigen/ damit alle so sich gar wenig bekümern/ wenn trewe Lerer abeziehen / daß sie die augen auffthun/ vnd jhre vnd die gemeine noth besser bewegē/ vnd tieffer bedencken mügen.

Vber daß sein viele/ welche darumb so gar sorgloß sein in diesen fellen/ daß sie jhr Datū/ hertz/ mutt vnd sinn haben gehenget auff dieß zeittliche/ fragen nichts darnach wenn Moyses predigt. Esaias/ Jeremias/ Paulus/ Petrus / wenn sie auch auff einen tag stürben/ ja jemmerlich vmbs leben kemen. Derselbigen Leute werden eine grosse anzall vnd menge gefunden.

FErner bedencken sie vnd andere mehr nicht die grossen straffē/ so darauff folgen/ wie wyr bald werden hören. Es ist für jhren augen vorborgen / meynen es

nen es habe lange keine noth/wie wyr auß dem Prophetē Jeremia etliche jahr gnuchsam gehört haben.

ZUm letzten/ ist die Welt gar truncken vnd ersoffen in jhrer eigen klugkheit/gutdüncken/also/das sie sich lassen bedüncken/ weñ allbereit die fürnembsten in Kirchen/Schulen/Regimenten/ auch in der haußhaltung/ daß heupt legen/ so künnen vñ wollen sie dem wol rathen/ es sol nirgends an mangeln/es sein leute gnug/die Regiment werden darumb nicht fallen/ja sie wollen die narung besser treiben/vorthsetzen/den jhre Eltern gethan haben/sie können sich besser in die welt schicken/sie haben mehr gesehn/gehört/erfahren/gelernet. Dz vorblendet vñ bezaubert also die leute. Vñ so viel hab ich wollē sagen vom ersten stück/ vñ kans vmb gewiñung d' zeit nicht widerholen.

Zum Andern.

Warumb werden deñ Heylige leute hinweggerafft?

Esaias spricht: Für dem vnglück. Denn wenn Gott der HERR straffen wil vmb der sünde willē/ so eylet Er mit den seynen auß diesem leben. Vnd darauff folget alßbaldt grosse vorenderunge vnnd scheußliche erschreckliche Straffe. *Propter peccata populi mutantur regna*—, Im Weltlichenn stande so wol als im Geistlichen. Als zum Exempel: Da Gott der HERRE die welt hat lassen vormanenn vnd straffen durch den Enoch / alldieweil sie böse war / fragenn sie nichtes darnach / wie auch

Noah erfahren / ward er lebendig hinweggenom̃en
võ Gott/vñ sie sahen jhn nicht mehr/als solt Moy-
ses sagen: Die from̃en suchtẽ jhn/in allen winckeln/
sahen sich nach jhm vmme/fundẽ jhn nicht. Also ge-
hets noch zu/das mann sich wenn gute leute hinweg
sein/vñ wyr jhres guten rhats/ jhres fewrigẽ gebets
benötigt/sihet mañ sich vmb allenthalben/so sein sie
dahin/dahin sein sie. So bald folgendes/da Noah
in die Arck geschritten/vñ der Son Gottes die thür
nach jhme zugeschlossen/da kompt eilends die Sind-
flus / rafft sie alle hinweg in grim vnd zorn. Noah
aber wirt vorsamlet sampt den seinen in die Archen/
vnd gleich hinweggerafft/vorwaret/vorborgen/ er-
halten vbers jahr daselbst. Da Loth ward hinweg-
gerafft auß Sodoma/da gehet an dz grosse vnglück.
Exodi 1. Da kam ein newer König auff in Aegiptẽ/
der wüste nichts von Joseph. Da gieng an die noth
der Israeliten. Was auff Eliæ himelfart oder heim-
fart/so wol als auff den tod der anderen Propheten
erfolget/bezeuget die schrifft. Sihe weiter/wie viel
an from̃en leuten ist gelegen. 2. Regũ 23. 2. Chron.
34. Josias der from̃e König/thet daß dem Herren
wolgefiel/ vñ wandelt in den wegen seynes Vaters
Dauid/vñ weich/ weder zur rechten noch zur lincke/
feget auß alle warsager/Zeichendeuter / Bilder vnd
götzen/vñ alle grewel/die im lande Juda vnd zu Je-
rusalem ersehn würden ꝛc. Zu dem spricht Gott der
HERR: Darumb das dein hertz weich worden ist/
vnd hast dich gedemütiget für Gott. ꝛc. So habe ich
dich auch

dich auch erhöret spricht der HERR. ꝛc. Sihe ich wil dich samlen zu deynen Vätern / daß du in deyn grab mit frieden gesamlet werdest/ daß deyne augen nicht sehen daß vnglück/daß ich vber diesen Ort vnd die einwoner bringen will. Also lesen wyr 2. Regū 12. Dz Joas thet wz recht war/ vñ dem HERRN wollgefiel / so lange jhn der Priester Jojada lehret. Vnd Jojada ward alt vnd des lebens satt/vñ starb/ war Hundert vnd dreissig Jar alt da er starb. Vnd nach dem tod Jojada (Sihe wz da folget/weñ Gott Heilige leute hinwegrafft) kamen die Obersten in Juda/vnd beten den König an/da gehorcht jhnē der König. Vnd sie vorliessen daß hauß deß HERRn/ des Gottes jhrer Väter/vnd dieneten den Hayden vñ Götzen. Da kam der zorn vber Juda vnd Jerusalem/vmb dieser jhrer schult willē. Er sandte aber Propheten zu jhnen/ das sie sich zu dem HERRN bekeren solten/vñ die bezeugeten sie/aber sie namens nicht zu ohren. Eben wie die schrifft redet von Pharaone / Exodi am 7. Vnd Pharao wand sich vnd gieng heim/vnd nam es nicht zu hertzen.

Vñ der geist Gottes zog an Zachariam dē Son Jojada deß Priesters/ der trat oben vber daß volck/ vnd sprach zu jhnen: So spricht Gott: Warumb vbertrettet jhr die gebot deß HERRN/dz euch nicht gelingen wird: Dann jhr habt den HERRN vorlassē/so wird er euch wider vorlassen. Aber sie machten eynen bund wider jhn/ vñ steinigtē jhn nach dem gebot deß Königs/im hofe am hause des HERRN.

Vnd der König Joas gedachte nicht an die Barmhertzigkeit/die Jojada sein Vater an jhm gethã hatte/ Sondern erwürget seynenn Sohn. Da er aber starb/spach er: Der HERR wirts sehen vñ suchen.

Est Historia memorabilis, Commonefacit nos de rebus multis.

Moyses Deut. 31. vorkündiget / daß es die Kinder Jsrael bald vorderben werden/nach seinem tod/wie auch geschehen ist/als daß Buch der Richter außweiset/das sie jmmer wider abgefallen/ wenn ein frommer Richter gestorben.

Bald nach der Gnadenzeit/vñ nach dem Tage deß Heils/so vnter den Machebeern war/ sein auffkommen die schedlichen Secten der Phariseer/ Essеer vnd Saduceer.

Vnd S. Paulus Act. 20. vorkündigt/das nach seinem abscheide werdẽ komẽn Wölffe/die der heerde nicht vorschonen werden / ist also erfolget. Die Apostel sein alle weggerafft gewesen / biß auff Johannem/ ehe Jerusalem daß letzte mahl zerstöret ist worden. Augustinus starb in der belagerunge der Statt Hyppon/darinnen er viertzig Jahr Bischoff gewesen war / damit der Heilige vnd wolluordiente Mann den jammer nicht sehen dürffte/ der vber die Statt vnd Kirchen ergehen solte. Doctor Lutherus ist in die Concordiæ/ ehe der Deutsche krieg sich angesponnen/hingeraffet/ vnd welche vorenderungen bald nach seinem Tod sich haben zugetragen/ bezeuget leider der augenschein.

Vñ gleich wie der Sommer/oder ja die frölichste

zeit

zeitt im Jahr vorbey ist/ wenn die Nachtgaln nicht mehr lieblich singen/die Storch/Lerchen vñ schwalben wandern. Also auch/ wenn solche schöne nachtgaln/daß ist: Frome Prediger/welche Gottes wort rein vnd lauter geprediget/ andere nicht turbiret/ noch vndanckbare Cuculi Kuckuck/ oder stinckende Wiedehopff gewesen/ abeziehen. Weñ ein Haußvater würde auß dem Hause schlagen sein Weib vnd Kinder/ waß würde daß muthwillige Gesinde gedencken: Vnd daß sey also gnug von der Ersten Vrsach.

Zum Andern/aldieweil solche Männer Gottes/ mit jhrem Gebet bey Gott dem HERRN viel haben erheben vñ erhalten können/ So werden solche seulen vnd pfeiler hinweggenoſſen. Ezech. 22. Ich suchte vnter jhnē/ ob jemand sich eine Mawr machte/vnd wider den Riß stünde kegen myr für dz land/ das ichs nicht vorderbte/Aber ich fand keinen/ darumb schüttet ich meynen zorn vber sie. Esaias sagt: Niemand rufft deynen Namen an/ oder macht sich auff/das er dich halte. Denn wyr ja billich mit dem lieben Dauid beten solten/ HERR/ handel nicht mit vns nach vnsern Sünden/vñ vorgilte vns nicht nach vnser missethat. Vñ im 79. Psalm: Gedencke nicht vnser vorigē missethat/erbarm dich vnser bald/ denn wyr sein fast dünne worden. Hilff du vns GOTT vnser helffer/ vmb deynes Namens willen/ errette vns/vnd vorgib vns vnser sünde/ vmb deynes namens willen. Ezechi. am Dreyzehenden:

O Israhel/ deyne Propheten sein wie die Füchse in den wüstē/sie tretten nicht für die lucken/vñ machen sich nicht zur hurten vmb daß hauß Israhel / vñ stehen nicht im streit/am tage deß HERRN. Also haben Gottes zorn auffgehalten/vñ gleich wie ein groß erschröcklich vngewitter hintertrieben/Joseph in Egyptē/ Daniel in Persia/Dauid/Josaphat/Hiskia/ Josias im Jüdischen lande. Wie kräfftig dz Gebet des heiligen mans Abrahæ gewesen/wie sich Gott d HERR kegen jhme erbotten/wenn nur 10. gerechte menschen daselbst wehren/ist im ersten buch Moysis zulesen. Also siehestu/ was im 19. Capittel in demselbigen buch Loth thut. Ich kan mich nicht spricht er/auff dem berge erretten/es möchte mich ein vnfal ankomñen/das ich stürbe/Sihe/da ist eine stat nahe/ darin ich fliehen mag/ vnd ist klein/ daselbst will ich mich erretten. Ist sie doch klein/das meyne Seele lebendig bleibe. Da sprach der Engel zu jhm: Sihe ich habe in diesem stuck dich angesehn/dz ich die statt nicht vmbkere/dauon du geredt hast. Eile vnd errette dich daselbst/denn ich kan nichts thun / biß daß du hinein kompst. Da sehen wyr/ daß Gott der Herr wirt durch das Gebett der frommen auffgehalten. Also lesen wyr im Exodo am 32. Ich sehe das ein halstarrich volck ist/vñ laß mich/daß mein zorn vber sie ergrimme / vnd sie auffresse. Er hette nicht gesagt dimitte/ laß mich/wenn er nicht mit seynem gebett/gleich hette Gott zu rück gezogen.

Demnach lesen wyr im Buch Josue am 5. das

vmb der

vmb der Rachab willen/ welche war eine arme Sünderin/ sampt jhrem Vater/ Mutter/ Brüdern/ alles waß sie hatte/ vnd jhre gantze Geschlecht wirt erhalten. Vmb des lieben Pauli fürbitte willen/ werden 276. Personen in der höchsten gefahr beim leben erhalten. Deñ er spricht also: Diese nacht ist bey myr gestanden der Engel Gottes/ des ich bin / vnd dem ich diene/ vnd sprach: Fürchte dich nicht Paule/ du must für dē Keyser gestellet werden. Vñ sihe/ Gott hat dir geschencket/ alle die mit dir schiffen. Darauß erscheinet/ waß fromme leute außrichten bey GOtt dem HERRN/ wie kräfftig jhr wort vnd Gebet ist/ vnd wiederumb/ wie vbel es zustehet/ vñ wie sie dem vnglück nicht kōñen entrinnen / wenn solche Atlantes sein abgetretten. Dieses ist wie ein Prognosticō/ weissagung vnd bedeutung. Denn wie ein haus muß einfallen/ wenn die pfeiler eingeschlagen/ wie Judicū am 16. Capittel/ in d Historia Samsonis geschihet/ Also fallen alle Stende/ wenn solche Columnæ sich beugen vnd sincken.

FErner/ weil S. Paul⁹ mit seynem Gebet viel hat in seynem Ampte außgerichtet/ vnd nicht wenig leute seyner genossen/ sein aber nach seynem tod abegefallen / vnd haben seyner vorbitte nicht lenger geniessen kōnnē. Als ist nach seynem tod Colossa vnd Laodicea/ denen er gepredigt vnd geschrieben / vom Erdbodem vorschlūgen worden. D. Luther⁹ pflegt auch zu sagen: Weil ich lebe/ sols kein noth haben / wiewol er in seynem schönen Confitemini klaget/ das

seyn Gebet schier nicht mehr vber sich wolle/ sõdern pralle zu rücke / wegen der grossen sünde des volcks.

JCh habe selbst gehöret von D. Luthero/Anno 1545. da er die Epistel S. Pauli erkläret / Rom. 8. Wie die Creaturē seufftzen/nach der entlichen erlösung/daß sein gebet nicht mehr wolte dringē durch die wolckē/in ansehung/dz die Studiosi gantz Gottloß würden/frech/ wild/muthwillig/ohn alle zucht/ Disciplin vnd Ehrbarkeit/darumb er seynen Stab wolte weiter setzen/ vñ nicht wiederumb zu Wittenberg kommen. Aber die Professores sämptlich / erhielten mit fleissiger vnd steter bitte/dz er sich bedachte/ Jst aber kaum ein halb Jahr darnach in seynem Vaterland gestorben/vnd todt gen Wittenberg gebracht/ vnd in der Schloßkirch begraben.

Derhalben ist diesses sehr schrecklich/weñ solche erleuchtete Stern nicht weiter beten wollen/oder aber Gott der HERR jhr gebet/ weils die arge böse Welt/so dem Teuffel gar tieff im schoß sitzet/so gar vbel macht. Darumb spricht Gott der HErr Jeremiæ 15. Vnd der HERR sprach zu mir: Vñ wenn gleich Mose vñ Samuel für mir stünden/so hab ich doch kein hertz zu diesem volck/treib sie weg vō mihr/ vnd laß sie hinfahren. ꝛc. Jch bin deß erbarmens müde. Ezechielis am 14. Vnd wenn denn gleich die drey Männer/ Noah/ Daniel vnd Job drinnen weren/so würden sie allein jhre eigen Sehl errettē/ durch jhre Gerechtigkeit/spricht der HErr Herr.

Also drewet Gott der HERR auch durch den

Propheten

Propheten Esaiam 47. Ich wil mich rechen/ vnd sol mir kein mensch abbitten.

Jeremiæ am 7. Vñ du solt für dieß volck nicht bitten/ vñ solt für sie keine klag noch gebet fürbringē/ auch sie nicht vortrettē für mir/ deñ ich wil dich nicht hören/ denn siehestu nicht waß sie thun in den Stedten Juda/ vñ auff den gassen zu Jerusalem.

Jerem. am 11. So bitte nu nicht für dieß volck/ vnd thu kein flehen noch gebet für sie/ deñ ich wil sie nicht hören/ weñ sie zu mir schreyen in jhrer noth.

Also haben wyr nach der lenge gehöret / daß Gott der HERR abefürdert oder abeführet gute/ trewe vnd tewre Leute/ gleich von der wachte/ wenn grosse Straffe vorhanden sein.

Zum Dritten/ weñ Gerechte/ heilige/ vñ so vnsträfflich gewandelt/ plötzlich hinweggerafft werdē / sol sein eine erinnerung vnd commonefaction/ daß ein iglicher fleissig auffwarte/ nicht sicher sey/ Denn geschiehet solches am grünen holtz/ waß wirt geschehen am dürren holtz. 1. Petri 4. Denn es ist zeitt / daß anfahe dz Gerichte an dem hause Gottes. So aber zu erst an vns/ was wils für ein ende werden mit denen/ die dem Euangelio Gottes nicht gleuben?

Vnd werden demnach weiter erinnert/ wz es bedeute/ wenn Gott seyne diener/ so trewlich auffwartē/ vñ gleich wie manhaffte vñ rittermessige Kriegsleute stehē in jhrer statiō gerüst/ wie sie es nemen vñ geben wollen/ den Feind angreiffen/ vñ darüber den geist auffgebē/ einen guten namen behaltē für vñ für.

Also hat vnser Todte sich gefast gemacht/ dz er den morgen daß Euangelium vō der Tauffe des Herrn Christi / vnd nach mittag eine Leichpredigt thū wolte/ da kompt der HERR vnd schlegt diesen frossen Pastorem. Waß sollen nu die Schefflein gedencken? Also wirt auch der Sohn GOttes bald vnd plötzlich in der stunde kossen mit seynem Gerichte / ehe wyrs meinen. Dasselbige sollen wyr gar woll in acht nemmen.

Zum Vierten hat GOTT der Allmechtige / dieß *Organum salutare, & Vas electum*, ebē auff diesse zeit abefordern wollen / da die Leute pflegen ein rohes/ Gottloses wildes leben führen/vmbher rennen vnd lauffen/wie das vnuornünfftige vihe/ vorstellen jhr angesicht scheußlich vnd grewlich/nicht allein daß sie es mit vnfletiger farbe anstreichen/laruen anlegen/ welche eine gestalt haben wie hunde/sewe/wulffe/vñ dergleichen/also dz man auch den Teuffel nicht heßlicher mahlen könte/vngeachtet/ daß wyr hiebeuorn durch die Sünde / vbel gnug zugerichtet / leben wie die hunde/wolffe/ *Homo homini lupus*. Item das solche vorgessene leute nicht reden/stellen sich alß wenn sie stum weren / *cum tamen proprium hominis sit loqui*, es geschehen grewliche Sünde/ wider daß 5. 6. vnd 7. Gebot in viele wege / wiewol eß ja eine zeittlang ist abgeschafft/aber im hertzen steckts vñ bleibts bey vielen/daß gantze jahr/ja so lange sie leben. Derenthalben sollen wyr für eine Bußpredigt achten / diesen fall zu dieser zeit. Vnd kan nicht vorgessen/daß eine

hohe

hohe Person/ da Acht tage zuuor gedacht ward / ob auch wiederumb daß *Mandatum* /wider daß heidnische Gottlose wilde wesen vnd gewonheit / so auff diesse zeit geschiehet vnd geübet wirt/ solte *renouiret*/ öffentlich *promulgieret* vnd abgelesen werden /dieß antwort gegeben/ es were nicht von nöten/ es würde doch wol vorbottē werden/ wie es deñ im werck also erfolgt.

HAben demnach gehöret / mit vielen Worten begriffen/ Warumb Gott der HERR die seinen zu sich vorsamlet/ vnd zuuorauß / so jhme die nehesten sein gewesen. Darauff folget kürtzlich daß Dritte Stück.

ZVm Dritten.

WOmit ein jder Christ sich selbst / oder aber weñ Gott der HERR abefordert die / so jhm lieb gewesen sein/ soll vnd kan trösten.

ERstlich weñ sie sind gerecht gewesen für Got/ darauff folget ein frölich gewissen/ wie wyr sehen am Zacharia vnd Simeone/ Stephano. Wer wil die Gerechten/ außerwehlten/ die heiligen/ vnd die richtig für sich haben gewandelt / beschüldigen/ anklagen/ vordamñen. Dz aber Dauid trawrig ist/ vō wegen seynes vnschlachtigē Gottlosen Sons Absolons / der deß Teuffels *mancipium* gewesen / ist nicht zuuorwundern.

Zum Andern haben wyr gehöret/ daß sie werden weggerafft für dem vnglück. Wie offt wünschē vñ bitten viel gueter leute/ weñ ein vnglück vorhanden/

das ja der liebe Gott sie vnd die jhren wolte für der zeit hinwegnemmen/ das sie nicht solch elende/ jamer vnd noth an jhnen selbst vñ an jhren kindern/möchten sehen vñ erfahren. Die gueten leute in Liefflād/ die für etlichen Jahren würden võ Gott dem Hern abegefordert auß diesem lebē/den geschahe gar wol/ oder aber sonsten sich võ dānen begaben/ vnd gleich ins elend für der zeitt vorstossen würden/ also dz sie meineten/es geschehe mit jhrem grossen schaden/die müsten darnach selbst Gott dancken/frey vnd öffentlich bekennen/daß Gott der HERR/in deme/seyne liebe an jhnen hette beweyset.

Denn ich etliche Predicanten/ so auß Liefland sind zu der zeit fürm vnglück gekomen/vñ gleich auß den brenden gerissen/gekant habe zu Stettyn/Wittemberg/Lübeck/vnd waren die fürnembsten/in sprachen erfahren/hatten gute gaben im predigē/vbeten einen grossen euer/ würden vortrieben/ daß sie die Sünde/vnd gar grosse Sünde/ hatten mit ernst gestraffet/vnd den zukünfftigen zorn vorkündigt/denē ward mann gram/ *dic nobis placentia*, müsten von deß wegen jhren stab in ein ander Feld setzen. Die vnbußfertigten sagten zu der zeit für dem vnglück/mit den vorstockten Juden/ Es hat keine noth mit vns/ wyr wissen was recht ist. Sie trösteten daß volck im vnglück/daß sie es geringe achten sollen/vnd sagen/ Friede/ Friede/ vnd ist doch nicht Friede. Darumb werden sie mit Schanden bestehen. Vnd wie daß Jüdische Volck sich ließ bedüncken/das Vnglück ist

noch

noch fern/vns wirt kein vbels begegnen / vnd keyne plage wirt zu vnsern Hütten sich nahlen / die Propheten sind wescher/ es kosste vber jhren eigen hals. Also ist es auch zu der zeitt zugegangen / vnd zwar viel viel gehen zu vnser zeit vmb mit solchen Gedancken/vnd dürffen wol solche vorgebliche / ja viel mehr GOttesleſterliche Wort mit grossem Freuel vnd muthwillen außspeyen. Vnd gleich wie der Prophete Esaias am Sieben vnd viertzigsten Capittel drewet den Juden/ So höre nu diß/ die du lebest in Wolluſt / vnd so sicher sitzest / vnd sprichst in deynem hertzen / Jch werde keine Widwe werden / Aber es wird dyr plötzlich kommen auff einen Tag/ denn du hast dich auff deine Boßheit vorlassen / da du dachtest/ mann siehet mich nicht / Deyne Weißheit hat dich gestürtzet / Darumb wirt vber dich ein Vnglück kommen/ daß du nicht wissest/ wenn es daher bricht/vnd wird ein Vnfal auff dich fallen/ den du nicht sünen kanst / Denn es wirt plötzlich ein getümmel vber dich kommen/deß du dich nicht vorsiehest/ Laß hertretten vnd dir helffen die Meister. ꝛc.

Also ist es auch im Liefland ergangen/wyr mügen vns wol an jhnen spiegeln / Busse thun/ vnd vns zu GOTT dem HERRN bekeren. Wie nu den GOttseligen Predicanten dieses seher tröstlich gewesen/daß sie auß dem Fewr vnd Gluth errettet/nicht daß man sich dabey hette können wermen/ oder da man vmb sitzen möchte / Also ists den andern so eß getroffen / ein groß Elende / Jammer

vnd

vnd hertzleid gewesen/ wie dz beschriebene Chronicō außführlich dargibt vnd bezeuget.

Weiter folget/sie koñen zum friede/vnd ruhen in jhren kammern. In dieser welt ist nur vnfriede/ wyr müssen jmer streiten mit dem Teuffel/dem wyr in der heiligen Tauffe haben abgesagt / der greifft vns an für vñ für. Hat er des haups deß HERRN Christi/nach seyner tauffe/nicht vorschont/er wirts vns freylich auch nicht schencken: Darnach müssen wyr streiten/ringen vñ kempffen/mit der argen bösen welt / welche dem Teuffel gleich sitzet im schoß/ welche stets Fewr bey vns holen wil/oder ziehet vns weidlich durch dē Bach. Vber daß müssen wyr mit vnserm bösen vnartigen fleisch fechten/welchs zu allem/so wieder Gottes wort vnd willen ist/ Genesis 6. 8. geneigt/darüber S. Paulus klaget Roman.7. Denn ich weiß/daß in mir/daß ist/in meynem fleisch wonet nichts gutes. ꝛc.

Also spricht auch Job im anfang deß 7. Capittels: Muß nicht der mensch imer im streit sein auff erden: Darumb gar recht vnd wol gesagt ist.

Nunquam bella pijs, nunquam certamina desunt,
Et cum quo certet, mens pia semper habet.

2. Corin. 7. Außwendig ist streit / inwendig ist furcht/es kompt ein vnglück vbers ander/man gehe *in specie* durch alle stende/so könten wyr dennoch solches nicht alles mideinander außreden. *Si nobis essent centum linguæ, Oraque centum, & ferrea vox.* Sonderlich in diesem letzten alter der welt/da der Teuffel mehr

vnd

vnd mehr wütet vnd tobet. Apocalyp. 12. Denn der Teuffel kompt zu euch hinab/ vnd hat eynen grossen zorn/vnd weis das er wenig zeit hat.

Vnd gleich wie es mit alten Leuten geschaffen ist/daß sie abnemen an allen Kräfften/ Gedechtniß/ gehör/gesicht/ sprach/ können vbel schlaffen/ gehen vbel. ꝛc. Also sehen wyr/ wie in dieser zeit viel vnruhe ist/die leute sind blind/stum/ taub/ wyr vorgessen Gottes/seiner gebot/seiner hochwirdigē Sacramente/des Gebets/der danckſagūg/vnsers negsten/ vnsers ampts/vñ stehē alle regiment gar auff schwachen füssen. Wenn wir aber werden von Gott dem HERRN abegefordert/so komen wyr zum rechten friede. Hie auff Erden müssen wyr sagen mit dem Dauid/ Psal. 73. Ich bin geplaget teglich/vñ meyne straffe ist alle morgen da. Vnd der Herr Christus spricht selbst: Ein iglich tag wirt seine plage haben müssen. Der Tod aber ist ein seliger Feyrabend alles jamers/da stirbt alle vnser vnglück/vnsere feinde müssen vns zu frieden lassen/Es höret auff/allerley vbel/angst vnd noth/kranckheit/ sorge/hertzleid/ kümmerniß. Auch haben sich die Seelen der gerechten vnd heiligen nicht zu fürchten für der hellen/deñ sie kommen nicht ins Gericht/ sondern dringen durch den tod ins ewige leben. Johan. 5. Vnd keine qual rühret sie an. Sapient. 3. Sie ruhen in jhren kammern spricht Esaias/da bekomen sie dz rechte requiem/dauō die Papisten nicht recht haben geleret. Also redet auch der Engel/ Apocal. 14. Selig sind die

die im HERRN sterben/ deñ sie ruhen võ jhrer arbeit. Item Esaiæ 26. Mein volck/ gehe hin/ in eine kamer/ vñ schleuß die thüre hind dir zu/ vorbirge dich ein klein augenblick/ biß der zorn für vber gehe. Also hat der HERR auch zugeschlossen die thür an der Casten Nohæ/ biß der zorn fürüber ist gegangen.

Etliche aber legen diesen spruch auß also: Dz frõme Christen/ weñ es vbel zugehet/ nicht weit sich solen vorthun/ sondern bey sich in jhren Heusern vnd in der Gemeine Gott dem HERRN alles klagen/ in ansehung/ daß vielen dieses nicht zu hertzen gehet/ vnd vnser wol darüber spotten. Also hat Gott der HERR beuohlẽ den Israeliten/ do grosse erschreckliche straffen fürhanden. Vnd gehe (spricht er) kein mensch zu seyner Haußthür herauß biß an den morgen/ denn der HERR wirt vmbher gehen/ vnd die AEgypter plagen. Also lesen wyr Genesis 43. Joseph gieng in seine kammer vnd weinet.

Es erinnert vns auch dieß wort der namen/ warumb der Christen tod/ wirt geneñet ein schlaffhaus/ Item ein hauß der lebendigen/ ein Gottes acker/ Itẽ wirt offtmals im altẽ vñ newẽ Testament ein schlaff genennet/ dauõ wyr in andern Leichpredigten gehört haben. Die Gottlosen aber haben auch jhr bette/ dauõ Apocal. 2. Ich werffe sie in ein Bette/ in grosser trübsal/ vnd werde einem iglichen geben vnter euch/ nach ewern wercken/ dafür vns der liebe Gott gnediglich behüte/ Sondern gebe/ das wyr also zu bette gehen/ vñ in die rechte Brautkamer komen/ welche

von vn=

von vnserm HERRN Christo selbst ist ingeweihet/ geheiliget/vnd dz bette gar sanfft gemacht vñ erwarmet/da wyr nicht werden vorwesen noch vorfaulen/ sondern wenn der rechte Kammermeister JHEsus Christus/der die Schlüssel hat zum Himelreich vnd zu allen Grebern / sich wirt lassen hören vnd sehen / Viele (Danielis 12.) so vnter der Erden schlaffen ligen/werden auffwachē/ Etliche zum ewigen leben/ etliche zu ewiger schmah vnd schande. Die Lehrer aber werden leuchten/wie des Himels glantz/vnd die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen immer vnd ewiglich. Daß habe ich wollen sagen vom Dritten Stück.

Zum Vierten.

VOn vnserm Todten/wie er kann billich vnter die gezellet werden/dauon im Propheten itzunder meldung ist geschehen.

ES ist lieben Christen bewust vñ offenbar/daß der Herr Doctor säliger ist lobens werd/denn er vō jugend auff sich beflissen zu aller Gottseligkeit vñ ehrbarkeit/ vnd die gaben damit Gott der Herr jhn hat begnadet/ habē sich alßbald ereuget vñ sehen lassen. Denn da er 19. jahr alt gewesen/hat er *Comœdiam studentes* geschriebē/ dauō der treffliche man/ D. Jodoc⁹ Willich⁹ *in præfatione* meldung thut/vnd hat die arbeit zū höchstē gerhümbt/ also dz zweimhal beym leben PHilippi zu Wittenberg die *Comedia* ist gespielt/daran die Gelartē grossen gefallen getragē.

Do er 20. jahr erreicht/haben sie jhn zugleich auff ein mahl *in Baccalaureum* vnd *Magistrum promouiret*, also das alle Gelarten võ jhm viel gehalten. Er hat sich auch bald *ad studium Theologiæ* begeben/vnd *in tribus Linguis* allen fleiß angewandt / D. Forsterum gehöret / *in Hebræa lingua familiariter* mit jhme vmbgangen/vnd in kurtzer zeit mercklich zugenoñen. Er hat auch bey Schulen gedienet/ vnd an vnterschiedlichen Orten Gottes wort gepredigt/ võ im 29. jahr seines alters mit grossem lob/nebenst andern/ *in Doctorem Theologiæ* zu Franckfurt *promouiret*. Folgent da er eine zeitlang zu Crossen Gottes wort geleret/ ist er nach Stettyn gefordert/ dz er nicht allein in S. Marie Stifftkirchen/die reine heilsame lere Göttliches wortes außbreiten/ sondern auch im Fürstlichen Pædagogio in der heiligen Schrifft lesen solte / wie solches ins 32. Jahr nicht ohn Frucht ist abegangen.

Denn nach dem zu der zeit kaum dz nothfewr/so Andreas Osiander hette erwecket vnd angezündet / Alß hat er/der Doctor/ *Epistolam ad Romanos* also erkleret/ dz durchaus zuspüren / wie er daß *Corpus Doctrinæ fundamentaliter* gefasset/vnd nicht alleine der Jugent/ sondern auch allen Predicanten in vielen wichtigen *Controuersiis* den rechten weg geweiset/wie mann kan vnd sol auff der gebanten heerstrasse bleiben/ võ keine andere newe vnd vnbekante wege suchen.

Wann auch zu der zeit eine Jüdinne wolte einnisteln zu Stettyn/ vnd mangelte nicht viel daran / daß eine gantze vorsamlũg deß Gottlosen volcks sich

hette

zette gefunden/vñ eine Juden schule eröffnet vñ angerichtet/auch viel leute mit jhnẽ mehr Geselschafft machtẽ/den es sich gebüret. Alß hat er eine außführliche vormanüg schrifft/an vnsere hohe Herrschafft vñ Obrigkeit/hochlöblicher gedechtnis/in den Druck vorfertigt/dariñẽ er vormeldet nach der lenge/warumb solche Leute zufliehen/vnd was jhr wesen/Religion vnd thun sey/ Welche erinnerung alsbald hat frucht geschaffet.

VNd nach dem Anno 1561. ein grosser Tag zur Naunburg gehalten/von wegen der Augsburgischen Confession. Also ist der Herr D. Stymelius auß diessem Lande/mit rhat/ begehr vnd forderung/ beyderseits Regierung dahin geschicket/ vnd hat sich daselbst also beweiset/ dz sein Name ist viel höher gehalten / wie das alles die bezeugen/ welche die fürnembsten sind im Lande.

BAld darauff / ist die Kirchen ordnunge für die hand genomen/dazu die Ritterschafft vnd fürnembsten vom Adel gefordert/vnd alle Pastores auß beyderseits regierüg diesem wichtigen handel haben beigewonet/waß er für seine person hat helffen rathen/ vnd auff anhalten aller Pastorn vnd Eltesten gefasset/Lateinisch vñ deutsch/damit man denen könte begegnen / welche dieß hohe werck anders außlegen oder deuten/vnd veliecht heimen/ auffhalten vnd hintertreiben wolten/ ist alles noch fürhanden vnd wol bewahret.

Da auch daß Corpus doctrinæ / welches man in

Pommern in allen Kirchen zugebrauchen gemeinet/ hat er sampt andern von den Elteſten gerahten/ das wyr durchauß alle ſcripta D. Lutheri/ für vnſer Corpus doctrinæ halten wolten/ wie im erſten Blat außdrücklich deſſen wirt gedacht. Er hat auch sampt etlichen andern/ für gut vnd rahtſam angeſehn/ dz bey vnſer *Corpus* ſolte des Herren D. Vrbani Rhegij büchlein/ wie man in allen heuptſtücken Chriſtlicher Lere *cautè* vñ *circumſpectè* reden ſolte/ ſo wol auch des Herrn Philippi büchlein/ darinnen er die vornembſten *Dicta* zuſamen gezogen/ welche lerē/ wz der rechte Vorſtand vñ meinūg ſey võ Abenmahl deß Herrn/ müchte gedruckt werden. Weil aber etliche ſolchs widerrahten/ damit dz buch nicht zu groß würde/ alß iſt es eingeſtellet/ aber dennoch geſchloſſen/ dz die beiden Büchlein ſonſten zuſammen würden gedrückt. Vnd haltē demnach dieſſes für vnſer *Corpus doctrinæ* alles/ wz in dem buch vorleibet/ vñ alle *Scripta* D. Lutheri/ wie im erſten Blat bald in anfang wirt angezeiget/ welchs Gott lob mit reiffem raht vñ bedencken iſt domals in acht genommen. Doch alles nicht weiter/ ſofern es mit heiliger ſchrifft vbereinſtimmet/ In maſſen D. Lutherus ſelbſt in den Vorreden ſeyner Bücher deſſen gedencket/ vnd dauon außdrücklich gleich proteſtiret. Dieſſes alles haben vnſere löbliche Landeßherrn approbiret vnd jhnen gefallen laſſen/ vnd ſich dahin Chriſtlich erkleret/ das J. F. G. wolten vber der reynen Lere halten/ wie denn auch biß auff dieſſe ſtunde geſchehen/ Gott lob vnd danck. Vnd ſolches

nicht

nicht allein in der Vorrede vber die publicirte Kirchenordnung öffentlich an den tag geben/ Sondern darnach bald im anfang des buchs võ Abendmal des HERRN Christi wiederumb gedencken/ welchs aus den schrifften D. Lutheri ist zusamen gezogen/ vñ etliche hũdert Exemplaria gedruckt/ damit es võ allen Predicãtẽ in diesem lande gelesen würde/ vñ hat dieses grossen nutz geschafft/ also/ dz vber 50. Exemplaria nach Dantzig sind komen / wie der Buchdrucker selbst weiß/ vñ hetten gern mehr wollẽ haben/ so derselbigen fürhanden gewesen. Es ist auch an etlichen Orten alßbald dasselbige Buch nachgedruckt.

DArnach ist er gefordert nach Mersburg/ dz er daselbst auff die kirchen in dem Kreiß auffsicht hette/ aber nicht lange darnach/ mit einhelligem rhat/ vnd hohen bedencken der fürnembsten im Lande ist er wider nach Stettyn ankomen/ vñ nicht lange darnach zum Superintendenten Ampt bestellet / aber nach zweyen Jahren vnterthenigklich abgedancket / von wegen seiner Schwachheit/ vnd das er ohne das im Fürstlichẽ Pædagogio müste auffwarten. Hat demnach hiebeuorn vnd darnach gute Lectiones gethan/ welche alle fleissig auffgehoben/ vñ seine *Confession* võ Abendmal deß Herrn/ auch sowol võ der person des HERRN Christi in den druck gegeben/ vnd dz an der gar wol/ wie ein *depositum* vorwaret.

Vnd wiewol er nicht eine starcke Stimme gehat im reden/ so hat er dennoch nicht geringe Gaben gehat im predigen/ gute *Res* / vñ außerlesen deutliche

wort

Wort gebrauchet / sintemahl er von Jugendt auff *Scripta D. Lutheri* mit fleiß / vnd die *Scripta Patrum, Certamina Religionis*, vnd *Tomos Conciliorum* gelesen / vnd wol in acht genomen / welche *dicta* die *Hæretici* gebrauchen in jhren *controversiis*, vnd womit sie sind wiederumb zu rück getrieben. Die Historic allerseits waren jhm wol bekant / er hette ein groß *judicium*, von allen wichtigen sachen. Wenn er predigte / satzte er allzeit: *Anthitesin, Negatiuam*, daß ist recht / daß ist vnrecht / der Lehre solt jhr folgen / die ander lehre ist vnrecht / In massen auch solcher Proceß in allen hauptstücken in der Augsburgischen Confession wirt gehalten. Dem gleich wie man denen dancket / welche vns weisen den rechten weg / vnd zugleich andeuten andere abwege / beyde zur lincken vnd zur rechten / wenn wyr reysen. Also sol vñ muß dasselbige geschehen im leren / damit wyr nicht werden irre oder vorfuhret / mügen auch Gott dem HERRN desto mehr dancken / daß er vns für jrthumb behütet / auch für die so im jrthūb schweben / bitten / Gott der HERR wolte sie bekehren / vñ auff den rechten weg vnd bahn führen.

Ferner müssen wyr daß dabeneben bekennen / dz er als ein mensch auch sein gebrechen gehat / Jedoch ist sein einer vber Gottes wort nicht ein vorgeblich oder vnzeitich einer gewesen / vnd hat gar wol in acht genommen / wie der Prophet Jeremias alle Seelen sorger thut vormanen am 48. Cap. *Maledictus sit ille, qui facit opus DOMINI fraudulenter.* Vnd wie die Propheten / Esaias / Jeremias / vñ Ezechiel gethan / auch

Gott

Gott der HERR durch sie alle Seelensorger lesset vormanen. Vnd daß dem also sey/ wollen wyr jhme itzunder/ vnd am jüngsten tage zeugniß geben/ Denn er hat nichtes anders im Hertzen gedacht/ als er geredet vnd geschrieben / vnd hat auch andere mit seynen Brieffen zur bestendigkeit vormanet/ Er ist gewesen auffrichtig vnd candid^{a}/ Denn gleich wie dieses sein Sprichwort war: Es hat mühe vnd arbeit. Also hat er nicht können leiden/ wenn man anderer Leute in jhrem abwesen/ oder der vorstorbenen nicht im beste̅ hatte gedacht/ vnd sagte: satis est/ oder lasset vns von andern dingen sagen/ *De mortuis & absentibus nihil nisi omne bonum.* Er redete auch von nützen dingen/ *Et erat in ipsius Sermone multum eruditionis, & granum salis.* Er hat alzeit stieff vnd feste gehalten vber die Kirchen ordnung/ vñ aller zucht vnd Disciplin/ also daß es jhm von hertzen vordrossen/ daß etliche wider jhre Gewissen/ ohn alle fug/ vrsach vñ recht/ dem haben widersprochen/ sich vnd die jhren in grosse vngelegenheit muthwillig gebracht/ vnd anderen tewren vnd trewen Leuten mit vnfug vñ vnbilligkeit/ einen bösen namen machen/ vnd gantz in vorachtunge haben bringen wollen/ nicht geschewt noch geschambt/ welche dennoch jhr Ampt in Kirchen vnd Schulen also getrieben/ daß sie mit Ehren mit S. Paulo sich trösten können: Ich habe einen guten Kampff gekempfft/ Ich habe meyne̅ lauff vollenbracht/ Ich habe den Glauben bestendich behalten/ Nu vorthan ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche

mir der rechtfertiger Richter geben wirt. Es hat auch der Herr Doctor etliche Jar dem Consistorio trewlich beygewohnet / vnd sich nicht lassen bewegen oder abetreiben von dem / daß nicht were zuuorantworten / aber von wegen seyner schwachheit nicht ferner können abwarten. Waß er in vnterschiedlichen Synodis gutes gerahten / vnd auß gutem gründe / alles tieffer erwogen / vnd was allerseits zubedencken / vnd was zum handel dienstlich / hat er nicht hinderhalten / vnd wie S. Paulus von sich selbst spricht in den Geschichten der Apostel am Zwantzigsten Capittel / nichtes vorhalten / das da nützlich ist / daß er nicht vorkündiget hette / vnd gelehret öffentlich vnd sonderlich. Das können wyr mit warheit von vnserm Todten sagen / Vnd darumb hat er es nicht lassen mangeln an solchen *adminiculis*, so dazu gehören / denn er ein grosses auff Bücher gewand / vnd eine herliche statliche Liberej hat gezeuget. Ich wil nicht sagen / daß er entsprossen von einem Ehrlichen fürnemen alten Geschlechte / welche itzunder einen gueten namen haben / vñ im Regiment fast für die ersten gehalten werden.

ER hatte auch beschlossen / daß er auff den Mitwochen für seinem Tode wolte predigen auß dem Genesi: Du bist erde / vnd solt widerumb zur erden werden / Denn so weit war er in dem Buch kom̃en / welches gleich ein *Omen* ist gewesen.

Er hat auch Acht Tage zuuor in der Gemeine daß Heilige hochwirdige Sacramente empfangen /

stets

stets vom Tode gesagt/sich dazu bereitet/aber nicht gemeinet/daß eben die Stunde so nahe were. Denn wie zuuor gesaget / hat er den Sontag nicht allein das herliche vñ schöne Euangelium von der Tauff deß HERRN Jesu CHristi außlegen/Sondern auch nach Mittag eine Leichpredigt thun wollen/ weil es die zeit also gegeben/vnd nicht gedacht/ das bald jhme solches selbst würde begegnen. Gar sanfft ist er entschlaffen. Wyr aber müssen sagen mit dem Propheten Zacharia / da Gott der HERR also spricht im Dreyzehenden Capittel: Schlage die Hirten/so wirt die Herde sich vorstrewen.

WAnn wyr deñ nach der lenge in diesser Leichpredigt gehöret / so viel anlanget diesen tröstlichen Text / wiewol der Prophet so reich ist / daß ichs mit Worten nach meiner einfalt nicht kann erreichen / So werden alle fromme Hertzen / welche mit jhrer jegenward in grosser menge vnd anzall erscheinen / vnd mit trawrigen Geberden jhr hertz vnd Gemüte an tag geben/alles zu dieser zeit freundlich annemẽ/ vnd mir nicht allein zum besten deuten / weil ich die fürnembsten Stücke nicht kan widerholen/ sondern sich also bezeigen vñ vorhalten/ jegen die nachgelassene Witfraw vnd jhre Erben / daß sie jhnen alle Gnade/gunst/ vnd sonsten allen guten freundlichen willen werden widerfahren lassen / damit sie allerseits sich dessen zuerfrewen vnd zu trösten / vnnd wyr dieses billich rhümen / vnd auch zugleich mit

mit den vnsern etlicher massen zuhoffen haben.

WElches alles Gott der HERR in Gnaden wirt erkennen/laut vnd vormüge seyner milden vñ wahrhafftigen zusage/welche zum offtermahl ist widerholet. Wyr wollen aber zum beschlus also beten mit andacht:

ALmechtiger Gott/ barmhertziger Vater/ wyr bitten deyne grundlose Gütigkeit/du wollest vns durch den heiligen Geist im rechten Glauben stercken vnd bewahrē/daß wyr vns durch die herliche auffersteh̄ung deines einigen lieben Sons/ vber dem abscheid vnsers lieben *Pastoris*, welches Leichnam wyr zur Erden bestetigt haben/ dürch dein Göttlich wort trösten mügen/gib vns deyne Gnade vnd heiligen Geist/ das wyr vnsere mannichfaltige Sünde/vnd deinen schrecklichen zorn jegen die Sünde mügē erkennen/vñ vns von hertzen bekeren/ durch deine Gnad vnser gemüt zu dir in den Himmel erheben/ das wyr suchen was daroben ist/da Christus ist/dein Son vnser heyland/ sitzend zu der rechten hand des Vaters/auff daß wyr also teglich den Sünden mehr vnd

mehr

mehr absterben/ in warer Brüderlichen lie-
be vntereinader leben/dir dienen in heiligkeit
vnd Gerechtigkeit/ vnser hertzen durch deyn
Wort im rechten Glauben zur stunde des
Todts bereiten/ vnd durch deine Barmher-
tzigkeit/ein säliges ende zur frölichen auffer-
stehūg erlangen mügen/durch Jesum Chri-
stum/deinen Sohn/ vnsern HErren/
AMEN.

SANCTIS,
REVERENDI, CLARISSIMI,
ET DOCTISSIMI VIRI, DOMINI
CHristophori Stymmelij, S. Theologiæ Doctoris,
Pastoris in cathedrali Sedinensium æde, Illustris-
que ibidem Pædagogij Professoris,
Soceri sui svaviter amati,
Manibus.

EN eques, en auriga tuæ Pomerania gentis,
En verę Fidei miles & arma jacent.
Relligionis honor, requies, decus, Ancora, nodus,
Et mora, vix aliquo percipiente, cadit.

Care ſocer, reverende ſenex, pater optime, cur nos
Hac triſti rerum mobilitate fugis?
Sic ſuperis placuit: Quia diſponentis Olympi,
Non dubij caſus mors opus illa fuit.
At vis diſpoſiti talis, confuſio nobis,
Si quid homo certi dicere nouit, erit.
Quod tibi, nemo negat, benè ſit: pulcerrima ſors eſt,
Cũ quis tellurẽ vendit, et aſtra refert.
Nos jactura premet curis ingentibus jngens,
Fataq́ dura, tua proſperitate fluent.
Heu quã præſidium, Pomerania, nobile perdis,
Fallor, an ex capitis vertice lumen abit?
Non hic privatus luctus, ſed publica crux eſt,
Publica nempè ſalus vir bonus eſſe ſolet.
O ſocer & patris mihi voce vocande, quid vmbris
Muneris extremi mittere lege queo?
Ob divam fateor gnatam, dulcemq́ nepotem,
Me debêre quidem carmina multa tibi:
Sed cum ſit tanto ſtupefactum funere pectus,
Et ſociæ repetam fata ſuprema meæ:
Nõ facit officiũ mea mens, nec gignere verſus,
Nec ſi gignantur, ſcribere dextra poteſt.
Hoc Pater, exiguum licet, alti pignus amoris
Sit tamen, hoc tumulo carmen habeto tuo.

Stym-

Stymmelius CHRISTI gaudens prænomine Do-
Hîc anima cœlos, oſſa, petente locat: (ctor,
Hîc, vbi gnata jacet, conjunx ſuaviſſima Vatis,
Nomine qui Chriſti nomen vtrunq; trahit.
Vir pius, & conſtans, & apertus in arte docendi,
Ferreus in vero dogmate murus erat:
Artes cũ Sophia, Linguæ, Divûmq; Facultas,
Illius in cerebri lecta fuere thoros:
Maximus ingenio, veterum res norat ab Orbis
Principio, geſtæ qua ratione forent.
Cognitione Patrum, ſimilem non videris vnquam,
Nec quis judicio dexteriore fuit.
Miror, in exili quî tanta ſcientia tecto
Et doctrinarum pondera mille ſient.
Nunc mixtus ſuperis, gerit ex Virtute coronam,
Aſpectuq; DEI gaudia lætus agit.
Salve ſancte ſocer, manes ſalvete parentis,
Æternum vobis ſtat decus, eſtq; quies.
Nos præſens annus, nec non miſerabilis ætas,
In famis, & peſtis mille pericla tenent.
Nec nõ ad Martis fremitus, ſævosq; furores,
Tanquam mactandas vita moratur oves:
Id quod teſtantur rabidis exordia ſignis,
Et data crudeli corpora ſtrage neci.

At tu

At tu Nate DEI noſtris percellere rebus,
Innumerasq; minas, diraq; fata vide.
Aſſere, quos propria ſub ſidera morte reduxti,
En oculi noſtri te modò CHRISTE notant.
Eſt omninò tibi Fatum parêre neceſſé:
Ergo fuga noſtro de Lare, quicquid obeſt.
Sit noſter curæ PRINceps tibi, membra ſenatus
PRINcipis, ac vrbis tegmine conde tuo:
Aras, & Muros, Plebemq;, Scholasq; tuêre,
Ne Styx illa ſua vertere fraude queat.
Et ſi communis, confecto temporis orbe,
Eſt via, ſepoſita luce, terenda Necis:
Nos tua Flamma juvet, tua donet dextra triumpho,
Exq; tua manet noſtra ſalute ſalus.
Vt rerum tecùm Domini ſuper Æthere ſimus,
Et per te parto fas ſit honore frui.

CHRISTIAN CHRISTIAN
Gener mœſtiſs.

FINIS.

1534 04

AB 153404

ULB Halle
002 671 190
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-123083-p0070-5

Leichpre-
digt / bey dem Be-
grebnus des Ehrwirdigen/Acht-
barn vnd Hochgelarten Herrn *D. Chri-
stophori Stymmelij* seligen / der heiligen
Schrifft *Doctoris, Pastoris* in S. Ma-
rien Kirch / vñ *Professoris* im Fürstlichen
Pædagogio, Gehalten am *22. Fe-
bruarij, ANNO 1588.*

Dürch
Johannem Cogelerum D. Pastorem
vnd *Superintendenten* zu Al-
ten Stettyn.

Daselbst gedrucke
Durch Georg Rheten (seligern) Erben.